

# D-Sire : Interview

Autor(en): **Grunder, Marianne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 26

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052653>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# D-SIRE



Punkt 16.00h - Sebi und ich warten (Sebi ungeduldig - ich aufgeregt-ungeduldig) im Empfangsraum des riesigen SRG-Blocks (SRG - Schweizer Fernsehen). Plötzlich kommt Sebi (= zerstreuter, aber liebenswerter Professor) in den Sinn, was er alles vergessen haben könnte. Doch auf die Fragen: "Haben wir das neuste NEW LIFE, einen Filzstift, eine leere Kassette etc." kann ich mit einem beruhigenden jaaa antworten. Schnell noch checken wir die in Frage kommenden Fragen, die wir im Interview stellen wollen, nochmals ab. Da! - Plötzlich, und wie von Geisterhand getrieben huscht eine geheimnisvoll-wirkende schwarze Gestalt zu uns in den Wartesaal. Es ist die begnadet-begabte, überall engagierte ANITA IZIANI (früher bei Phonag!) Leider wird ihr Genie noch immer von diversen Leuten verkannt!

un, nach interessierter, kurzer Begrüssung, flitzen wir (das Bild der drei berühmtesten Musketiere schwebt einem vor) vorbei an diversen Ansagerinnen, Direktoren und was es sonst noch alles gibt in einem Fernseh-Studio, bis wir schliesslich im Studio 4 - völlig ausser Atem - angelangt sind. Natürlich haben unsere Sperberäuglein die besagte Gruppe mit dem wunderschön weich klingenden, ins Aug stechenden Namen D-SIRE schnellstens erspäht. ANITA klärt uns auf, dass wir gerade richtig kämen zu den Video- und Aufnahme-Proben zum herrlich klingenden Song "Wintertime" (die erste, hervorragend produzierte Single-Auskopplung der ebenso fantastischen, ersten Langrille "Moving Back and Forward". LP-Besprechung siehe NL 25)

Wir beobachten die vier D-SIREs EVA ENGEL (teuflich schöner Name!), SLANKY PANKY, GERD VALENTINELLI und NICK STORM bei den amüsanten Proben zum Live-Act, der in der täglichen Sendung "Karussell" (immer um 18.30h) ausgestrahlt wird. Doch bis dahin bleibt uns noch viiiiel Zeit. Mittels Blue-Screen soll dem Video etwas Pfiff verliehen werden. So präsentierten sich dann D-SIRE den erstaunten Zuschauern live an ihren Keyboards spielend und singend, währenddessen über ihren Körpern klitzekleine Kopien ihrer Selbst vom linken zum rechten Bildschirmrand flitzten, allerlei komische Bewegungen vollführend... D-SIRE genossen das neue Erlebnis "Fernseh-aufnahmen" wie grosse Kinder - man sah ihnen den Spass, den sie dabei hatten ganz deutlich an. In den kleinen Pausen unterhalten wir uns mit der sehr sympathisch wirkenden Band über Musik und die Welt. Als sich unser "Boss" Sebi Koch vorstellte, flippte die Gruppe beinahe aus, und es regnete heisse Küsse auf Sebi's linke, wie auch die rechte Wange... schmaatz!!! Grund für diese zuneiglichen Gesten ist Sebi's LP-Kritik in NL 25! (HIHI)

Schon der erste Eindruck, den wir von den Vier gewinnen, ist auf der ganzen Linie positiv. Da ist Eva-das-Engels-Gesicht, die bereits Mami einer honigsüssen Tochter ist (Melissa), der cool wirkende Slanky Panky (die Drumstücker immer dabei!), der ruhende Pol Nick Storm und - last but not least - der begeisterungsfähige, schauspielerisch sehr begabte, sensible Gerd Valentinelli.

Dann, nach ca. 1 ½ Stunden Proben können Sebi und ich das vorgesehene Interview starten. Zusammen mit Anita und Stefan

von "Phonag" und natürlich der Super-Band sitzen wir gemütlich in deren Garderobe und lauschen den interessanten Schilderungen (Späht bitte auf nebenstehendes Interview)

Um ca. 18.5 ist es endlich soweit: D-SIRE haben ihren allerersten Fernsehauftritt in ihrem musikalischen Leben. Alles ging glatt über den Bildschirm. Tausend und abertausende von Zuschauern erleben eine neue, viel versprechende junge Gruppe und haben die Gelegenheit, ihre erste Single "Wintertime" zu belauschen und den wunderschönen Sound zu geniessen. (Sie haben jedoch keine Ahnung davon, was es alles an Vorbereitung braucht, um diese fünf Minuten dauernde Musik mit Augen und Ohrchen verschlingen zu können.

Schnell wird alles zusammengepackt. In der Garderobe erleben wir vier bestens gelaunte, übermütig-begeisterte Menschen. Es kommt mir vor, als seien wir willkommene Gäste in einer harmonisch aufeinander eingespielten Familie. Alle sind glücklich, dass alles so gut gelaufen ist. Auf das muss die Flasche Sekt wie der Blitz entkorkt und genossen werden (was ohne Gläser sowieso viel besser schmeckt!). PROOOOOOST -

Dass damit der Abend noch nicht gelaufen war, sei nur am Rande vermerkt. Drinks, Wurst, Kebab und Crêpes bei Plattenkauf und Strassentheater bildeten den Abschluss. Vielen Dank D-SIRE für den schönen Tag und - bleibt so wie ihr seid. Wir wünschen Euch enorm viel Glück und Erfolg (und vor allem die Menschlichkeit, die ihr uns gezeigt habt) auf Eurem weiteren musikalischen way of life.....

♥-lichst Marianne Grunder

Ende April war es soweit: OFF COURSE RECORDS, des Zürchers liebste Plattenfirma, veröffentlichte zum ersten Mal seit vier Jahren wieder, zum ersten Mal seit Stephan Eichers Absprung eine Platte. Und gleich was für eine! Dem innovativen Zürcher Label war es gelungen, eine junge österreichische Formation zu kapern: D-SIRE, die mit ihrem frischen, abwechslungsreichen Sound sogleich sämtliche Radio- und Fernsehstationen zu begeistern vermochte. Schon nach wenigen Tagen stand fest: "Wintertime", der Opener der LP, musste als Single veröffentlicht werden, so grossartig war die Reaktion auf die LP und im speziellen auf diesen Song. Anfangs zögernd (schliesslich steht der Frühling vor der Tür) doch dann mit unsomehr Elan machte man sich an die Arbeit für die Single und keine zwei Wochen nach LP-Veröffentlichung stand bereits die erste Einladung des Fernsehens ins Haus. Man war dort so begeistert, dass man sofort einen Clip drehen wollte. "Wintertime" sollte in den nächsten Tagen erscheinen und überall erhältlich sein. NEW LIFE soundmagazine war bei den Aufnahmen im Fernsehstudio 4 des Schweizer Fernsehens dabei und hat die Gelegenheit benutzt, D-SIRE anschliessend zu interviewen:

- EVA ENGEL
- NICK STORM
- GERD VALENTINELLI
- SLANKY PANKY
- MARIANNE GRUNDER / SEBASTIAN KOCH

- Ihr hattet heute Euren allerersten Fernsehauftritt - mehr oder weniger eine aufregende Sache. Doch was unsere Leser interessiert: wie ist es überhaupt so weit gekommen...
- ★ Da müsstet ihr was dazu sagen, Gerd und Slanky, ihr wart ja gewissermassen die Gründungsmitglieder.
- Tja also, das war so, der Klaus war...
- ★ Es gibt keinen Klaus, haha
- Slanky - Klaus ist gestrichen - der Slanky - das war so 1980/81 - hat bei einer Band gespielt, the Normals, die hat sich dann ziemlich bald aufgelöst durch verschiedene Meinungsverschiedenheiten und da wir uns schon lange kannten, haben wir dann beschlossen, etwas neues zu machen und zwar nicht, dass wir einfach Gitarren nehmen sondern auf elektronischer Basis, was damals - neue deutsche Welle und so - ziemlich gefragt war. So kamen wir zu unseren ersten Synthis und Synthschlagzeugen - damals noch ganz witzig; und da haben wir unsere ersten verrückten Sachen gemacht.
- Eher experimentellen Charakters?
- Ja, sehr experimentell und grob, total - es war einfach mal der Versuch, mit den neuen Instrumenten zu Schlage zu kommen. Und da hat dann ein guter Kolege von uns den Nick gebracht...
- ★ Ja, mir hat das damals sehr gefallen, so das Experimentelle und ein Bekannter hat dann gemeint, da wären so zwei, die wären voll im experimentellen Stadium und das hat mich sehr interessiert. So bin ich dann dazu gestossen.

- Hast Du denn vorher schon Musik gemacht?
- ★ Ja, ich habe eigentlich schon eine recht lange Musikkarriere. Also, "Karriere" kann man vielleicht nicht sagen. Ich hab erst mal in einer Schülerband gespielt erste Auftritte gehabt. Das war so Mitte 70er Jahre. Das war so die Zeit von King Crimson, Genesis oder Curved Air, die mich beeinflusst haben. Ja und später, als ich mir selbst das Kontrabassspielen beigelehrt hatte, habe ich dann bei einer Jazz-Band mitgemacht. Es folgten "Gastspiele" bei einer NDW-Formation und bei einer Bluesband. Tja, und dann kam die Experimentierphase, als ich bei Gerd und Slanky eingestiegen bin. Und bei einem Auftritt in einem Wirtshaus haben wir dann Eva gefunden oder sie uns...
- ▲ Ich habe sie auf der Bühne gesehen und hab' gefragt ob ich singen dürfte...
- So ganz spontan.
- ▲ Ja, ja, total aus dem Stehgreif
- Sie hat sich uns einfach aufgedrängt, haha
- Irgendwann seid ihr dann aus dieser Phase herausgekommen, wo eure Musik auf spontanes experimentieren beschränkt blieb...
- ▲ Ja, da haben wir dann auch gleich einen ersten Auftritt gemeinsam gehabt. So zwei Monate später
- ★ Da hats angefangen, sich zu strukturieren.
- Also nur zwei Monate üben und schon ein Auftritt?
- ▲ Ja, wir haben sehr intensiv geübt und halt mit Gesang...
- ★ Es waren erstmals Songs mit Charakter, vorher war das mehr Geräuschkulisse.
- Bevor Eva kam, als KREML (KREatives Musiklabor), waren wir uns natürlich bewusst, nicht die geringste Chance zu haben, jemals bei Plattenfirmen auf Interesse zu stossen. In Oesterreich ist das ja so, dass niemand im Alleingang wagen kann, etwas zu machen, was nicht "herkömmlich" ist. Diejenigen, die das tun wollen, sind angewiesen auszuwandern: Deutschland, Schweiz usw.. Es ist deshalb wichtig, seine Ideen zu konzentrieren, und das geschah, als wir alle vier zusammenarbeiteten.
- ★ Nur eine richtige Band brachte das, wo die verschiedenen, unterschiedlichen musikalischen Herkünfte miteinander verschmolzen sind und gemeinsam ein neues Ganzes bilden, im Spannungsfeld der verschiedenen Einflüsse...
- Kams da nie zu "Reibungen"?
- Ah, ja. Klar.
- So Köpfe einschlagen und so...
- ★ Haha, ja, Blut, Schweiss und Tränen.
- Gerade wenn so verschiedene Einflüsse aufeinandertreten. Ist das nicht manchmal unmöglich, ich meine, wie entstehen dann die Songs. Geht ihr da gemeinsam vor, oder...
- Man muss natürlich schon Kompromisse machen.
- ▲ Ja, ohne gewisse Flexibilität allerseits gehts nicht.
- Eigentlich ist es ganz einfach. Wir spielen etwas mit dem Keyboard, was wir grad wollen; Eva singt immer sofort was dazu. Das ist natürlich super für uns. Das heisst wir spielen keine kompli-

# INTERVIEW

# DISIRE

ziertn Akkorde, sondern eine einfache Melodiefolge und Eva improvisiert was dazu. Das ist eine feine Sache, weil es ist wie ein Ganzes, was sofort entsteht - wir sind ganz zufrieden damit.

□ Wie lange arbeitest du dann an den Texten, ich meine, ist es immer spontanes dazu singen oder hast du dich auch schon hingesetzt und gesagt: jetzt schreib ich einen Text...

▲ Das hab ich schon probiert, ist mir aber sehr schwer gefallen. Ich meine, ausschlaggebend für meine Texte sind eben die Melodien und die kann ich nicht vor-aussehen. Die Worte müssen halt einfach zum Sound passen - das geht Hand in Hand, untrennbar. Es ist natürlich nicht so, dass wir dann alles sofort verwenden können...

★ Mir haben unzählige Kassetten mit solchen "Sessions", hundert Songs oder so und irgendwann wählen wir dann daraus was aus...

□ Und dann wir dann aber verfeinert. Ja, das wird dann ausgearbeitet, ergänzt und noch besser mit der Musik abgestimmt. Man kann aber doch sagen, du bist ein Naturtalent. Erzähl doch mal, was du früher gemacht hast...

▲ Also ich bin mit siebzehn nach London gefahren. Das hat mir so gut gefallen, dass ich am liebsten dort geblieben wäre. Ich bin dort mit verschiedenen Bands rumgezogen und hab gesungen...

□ Unter anderem mit den auch bei uns erfolgreichen PIGPAG...

Das war dann aber eine reine Live-Sache, also nicht als festes Mitglied, oder?

▲ Ja, nur live, genau! Dann bin ich zurückgekommen und hab erst mal gearbeitet. Musikalisch ist dann nichts mehr gelaufen, bis eben zu dem Auftritt von KREML im Wirtshaus.

□ Was mich immer wieder erstaunt, ist, dass - für mich jedenfalls - zum ersten Mal eine wirklich herausragende Gruppe aus Oesterreich kommt. Oesterreich ist doch normalerweise die totale Flaute!

▲ Das hat seinen ganz bestimmten Grund: dass die Oesterreichischen Medien überhaupt keinen Sinn für solche Musik haben. Die Liedermacherszene läuft eigentlich ganz gut, die Rockszene sind einfach so Leute, die versuchen, den englischen Sound möglichst zu kopieren, aber nie etwas eigenes, interessantes aufbauen würden.

□ ...und dadurch natürlich auch nicht ernst genommen werden.

▲ Das ist auch bei Konzerten so. Da werden die eigenen Gruppen regelmäßig verrissen und unverständliches Zeug geschrieben.

★ Ja es ist wirklich so, in Oesterreich gibt es kaum Produktionen, die in Oesterreich Erfolg haben. Es gibt halt die Liedermacher-Szene oder irgendwelchen lustigen, deutsch gesungenen Rock, so "Erste allgemeine Verunsicherung".

■ Vor allem der ost-österreichische Dialekt muss zum Zuge kommen, dann gilts was in Oesterreich.

★ Man kommt in die Hitparade in Oesterreich wenn man so Zeilen verwendet wie: "Schwarze Madonna, bitte, bitte hol mich aus dem Koma!", solche Songs kommen sehr gut an. (Gelächter) Es gibt bestimmt auch in Oesterreich eine fließende Grenze zwischen Volkstanzmusik in Rockmusik, oder? Oder so Volk-Rock mit Blasmusik und Polka oder...

□ Und was ist mit Opus?

● Das ist eine Ausnahme, Zufall...

★ Der eine Hit, den sie gemacht haben, ist aber eigentlich das schlechteste Stück gewesen.

▲ Ja, die haben nämlich sonst noch ganz gute Sachen gemacht.

★ Und sonst...wer in Oesterreich Erfolg hat, der geht ins Ausland, der Falco...

■ Man darf das natürlich nicht falsch verstehen, sonst gibts einen Punkt, wo wir total alles abwerten, was in der Scene gemacht wird. Es gibt durchaus so gute Sachen, die gemacht werden. Der gesamt-österreichische Eindruck ist einfach, dass Oesterreich einfach nur aus Wien und Umgebung besteht, sonst nix. Das merken auch wir und dass du erst respektiert wirst, wenn du in zwei ausländischen Hitparaden bist, erst dann wirst du auch in Oesterreich akzeptiert, aber nicht vorher. Ich bin der Ueberzeugung, es gibt in Oesterreich viele gute Bands, aber sie machen den Fehler, es in Oesterreich zu etwas bringen zu wollen. Mit Platten herauszukommen, Konzerte usw. Aber, genauso wie wir die Erfahrung gemacht haben, werden sie wahrscheinlich genau so zerstört durch die Weidgenossen-Gesellschaft - österreichische Neidgenossenschaft - werden sie genauso unterdrückt und sie werden es zu nichts bringen. Wenn du da nicht die Kraft dazu hast, weiterzuarbeiten, dann gehst du unter.

□ Die Alternative hiesse dann Deutschland?

■ Deutschland, Schweiz oder die ganze Auslandszene. Oesterreich ist einfach tot.

□ Was ist denn der Unterschied zur Schweiz. Ich glaube beide, Oesterreich und die Schweiz sind ausgesprochen kleinbürgerliche Länder mit vielen Parallelen. Die Schweiz ist einfach mehr England-orientiert.

▲ Die Schweizer denken internationaler...

★ Nun, es gibt bestimmt auch in der Schweiz ein Stadt-Land-Gefälle, zwischen den



Von links: SLANKY PANKY, EVA ENGEL,

NICK STORM,

GERO

VALENTINELLI

Grossstädten und den ländlichen Gebieten.

- Bei uns gibts halt nur eine Grossstadt, das ist Wien und das ist halt alles bestimmend.
- Ganz konkret: Wie seid Ihr überhaupt zu einem Schweizer Label gekommen?
- Wir haben halt Demo-Tapes verschickt, Deutschland und Schweiz.
- ...und die üblichen Standard-Briefe bekommen? So "Leider..."
- ▲ Nicht einmal Antwort zum Teil, haha
- Eines haben wir sogar nach Amerika, zum MOTOWN-Label gesandt. Das ging dann über ein halbes Jahr und dann kam ein Brief indem sie sich bedankt haben, aber leider... Immerhin haben sie die Cassette zurückschickt.
- Das beweist, dass sie keinen guten Geschmack haben, haha!
- ★ Urs Steiger von OFF COURSE hat einzig sofort und positiv reagiert!
- Wie seid ihr eigentlich auf den Namen D-SIRE gekommen.
- ★ langes "Brainstorming". Wir hiessen ja früher KREatives MusikLabor, abgekürzt KREML. Und als wir dann mit den Leuten von OFF COURSE in Verbindung getreten sind, da hats geheissen: Ujujuju! Sie fanden halt, dass, wenn man international was machen will, das kein Name ist, den man brauchen kann. Englisch geht das KREML einfach nicht, und verliert dabei ja seinen versteckten Sinn. Ija, und dann haben wir halt eine Frist gekriegt, bis zu der wir einen Namen haben sollten - das war furchtbar!!! Wir haben also hunderte von Ideen und Namen, Stösse von Listen gefüllt und nichts hat gefallen. Wir haben dann so Spiele gemacht, so 10 kleine Negerlein, bei dem wir einen Namen nach dem anderen ausgeschieden haben, aber es hat nichts gebracht.
- Was waren denn da für Namen in der engeren Auswahl?
- ★ "Eating Violins", (brüllendes Gelächter) oder "Soviet Sox". Da sind dann ein paar übriggeblieben - aber die waren alle nicht gut. Schliesslich waren wir schon im Studio, im POWERPLAY in Maur. Und irgendwann beim Abendessen ist mir's eingefallen: "D-SIRE".
- Er hat das einfach so gesagt, das war nicht ernst gemeint.
- ★ ...und der Martin (Pearson = Produzent) schaut auf...
- ...alle haben wir aufgeschaut und einstimmig gesagt: "Das ist gut, super!"
- Was mir aufgefallen ist auf der LP: drei Songs sind nicht von Pearson produziert.
- Das ist eigentlich gar nicht wahr, das ist ein Fehler. Und zwar, der Kloser, der ist bei uns in Vorarlberg bekannt als Film-musiker und er ist bei uns ein anerkannter Musiker, der sich gut auskennt und als wir 1985 mit Kloser im Studio in Dornbirn waren, schon unter OFF COURSE, da war ein totales Chaos. Wir waren zu siebt im Studio und jeder hat was gewusst, was man ändern könnte, was man einbauen, umstellen könnte, kurz: es war ein solches Durcheinander; wir wären nie fertig geworden. Und Slanky Panky und er haben dann mal zu zwei, ohne dass wir das wussten im Studio gearbeitet und das Ergebnis hat uns recht zufriedengestellt.

Dass er damals die 6 Stücke, die für eine Mini-LP geplant waren, abgemischt hat und dafür nichts verlangt hat, dass führte dann zu einer Art "Ehrenbezeugung" auf der Platte, wo er jetzt als Producer von 3 Songs steht.

Zu Wintertime eine Story: Als wir das ursprünglich in Oesterreich aufgenommen haben, war das eine völlig andere Version, viel schneller als jetzt. Wir haben dann die Meinung gehabt, dass der Song an den Stil der ganzen restlichen Platte angepasst werden müsste. Und plötzlich hats geheissen, wir müssten am Montag zu Perason ins Studio. Von "Wintertime" hatten wir aber nur grad ein Grundmuster von Nick auf Computer und wir mussten die ganzen Songstrukturen auf Computer noch herstellen, damit wir am Montag ins Studio damit konnten. Wir sind also am Sonntag so um zwei zusammengehockt und am morgen um drei/halb vier war's, da sind wir raus und da hatten wir genau das, was man jetzt auf Platte hört fertiggestellt. Und am selben Morgen sind wir dann ins Studio gefahren. Pearson hat von dem Song gar nichts gewusst - es war also ein Tageswerk, unsere erste Single.

- Bis zum Morgengrauen durchgearbeitet!?
- Ja genau, uns im Morgengrauen sind wir auch nach Zürich gefahren.
- ★ Wir arbeiten unter Zeitdruck besser!
- Wieso?
- ▲ Wenn man sich zuviel Zeit nimmt, dann wird ein Stück nie die optimale Form



LP MOVING BACK & FORWARD und jetzt die Single

W I N T E R T I M E

Im walking behind you, Im trying to reach you  
 I'm talking about you,  
 wintertime should be close

I should really feel guilty  
 though I knew it wasn't fair  
 but it seemed so hard and when we got distant  
 I couldn't really care,  
 but when ne needed someone  
 he never needed me  
 but it seems so hard and when he got distant  
 I couldn't really care

Theres only me nerve, says what I deserve  
 take the blame for my life  
 push my life for all its worth  
 take off all my moods, make myself up new  
 take tha blame for my life, push my life  
 for all it's worth...

C + P Pearson Music Zurich  
 C + P OFF Course Music Zurich

finden - zu viel rumprobieren und verändern bringt einem nur durcheinander...

- Wieviel Einfluss hatte eigentlich Pearson auf die Produktion?
- ★ Er hat uns völlig freie Hand gelassen, nur mal hier mal da was geändert, uns immer unterstützt beraten. Und wenn wir etwas auf sein Anraten verändert haben, dann ist es also immer besser herausgekommen. Wir haben sehr gerne mit ihm gearbeitet!
- Also ich muss sagen, wir als Musiker, wir habens am leichtesten gehabt, wir hatten unsere Computer und vielleicht mal Stress, wenn wir ein neues Programm brauchten aber die Eva hats während der ganzen Produktionszeit in Zürich am schwierigsten gehabt. Er hat Eva total hergenommen. Es ist krass ausgedrückt fast so gegangen, dass bei ihr fast jeder Satz neu ausgeschaltet worden ist. Er hat sie völlig belastet, echt! Wo wir schon lange zufrieden waren mit einem Part, hat der Pearson noch lange dran rumgemacht.
- War das nicht frustrierend?
- ▲ Es war einfach ein grausamer Stress. Aber sonst hat mich das nicht eigentlich frustriert.
- Was sagt ihr eigentlich zu dem Vorwurf, das Computerzeitalter in der Musik sei schon zu weit gegangen. Ich meine, jede Gruppe die viel auf ihre Synthis hielt, hat mindestens bei Live-Auftritten wieder irgendeine Gitarre oder ein Schlagzeug dabei...
- Was wir versucht haben bei unserer Produktion...ich finde es einfach eine Faulheit, eine Gitarre zu benutzen, stattdessen haben wir versucht den Sound der uns vorschwebte, mit Computern zustande zu bringen. Den Gitarrensound den gibts schon so lange, das ist einfach langweilig in meinen Ohren. Unser Ziel war, die Wärme die eine Gitarre vermitteln kann auch durch den Computer zu finden.
- Du meinst, dass der Computer nicht nach Computer tönt.
- ★ Ja, genau! Und das ist uns einfach zu einfach erschienen, eine Gitarre und ein Schlagzeug zu nehmen und den Sound zu spielen. Es ist ungemein kreativ, auf den Computern herumzutüfteln, bis du den richtigen Ton gefunden hast.
- Wir wollten also nicht den herkömmlichen Techno, ich mein den kennt ja jeder, sondern wir versuchten das ganze gefühls-emotions-bewusster zu machen, emotionsbetont - dass es nicht immer so kalt tönt...
- Also der krasse Gegensatz zu Kraftwerk?!
- ★ Ja, wir lieben mehr das warme.
- Eine abschliessende Frage: Seid Ihr zufrieden damit, was ihr bisher erreicht hat. Entspricht "MOVING BACK & FORWARD" euren Vorstellungen?
- ★ Man soll ja nie zufrieden sein, "den Umständen entsprechend".
- So für den Augenblick...
- ★ Also, wir werden uns natürlich nicht damit zufrieden geben!
- Aber ihr glaubt, dass ihr mit "MOVING BACK & FORWARD" und "WINTERTIME" alle Chancen habt, Erfolg zu haben.
- Wir glauben es nicht nur, wir wissen es....